

INFORMATION

AKTUELLER SACHSTAND ZU „STADT.WEITER.BAUEN – PERSPEKTIVEN FÜR LANDAU UND DIE REGION“

Vom 17. April bis 18. Oktober 2015 lädt die Stadt Landau in der Pfalz zur 4. Rheinland-pfälzischen Landesgartenschau (LGS) ein. Eingebettet in einem Konversionsprojekt soll die Landesgartenschau auch zum Ort der Diskussion über Stadtentwicklung, Stadterneuerung, über Bauprojekte und innovative Bautechniken werden. Mit Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz hat die Stadt Landau eine Bauausstellung unter dem Namen „stadt.weiter.bauen – Perspektiven für Landau“ ins Leben rufen, die mit Veranstaltungen und interessanten Ausstellungsbeiträgen die o. g. Themen in den Fokus der Öffentlichkeit rückt.

Die Ausstellung von Garten- und Architektur bezogenen Themen im selben zeitlichen und räumlichen Rahmen bietet die Chance Synergien zu erwirken und diese einem breitem Publikum zu präsentieren. Die Abstimmung der Bautätigkeiten untereinander, aufeinander und der Anspruch, modellhafte Architektur und Landschaftsgestaltung innerhalb der Konversion zu präsentieren, bildet die Plattform für einen großen Ideenraum. „stadt.weiter.bauen“ (swb) bildet den Rahmen in dem Ideenfindung, Reflexion, der Vergleich mit anderen Projekten und eine Neuorientierung auf lokaler wie regionaler Ebene stattfinden kann.

Ursprünglich diente die Bauausstellung – ähnlich wie bei anderen Gartenschauen der Vergangenheit – der vorangigen Präsentation der extra dafür hergestellten Musterhausbebauung im unmittelbaren Umfeld der jeweiligen Ausstellung. In Landau wurde diese Idee weiter gedacht – als Prozess gesehen: Plattform und Anlass bilden die Konversion Landau Süd sowie die Landesgartenschau und die bis zum aktuellen Zeitpunkt umgesetzten Gebäude (modernisierte Bestandsgebäude, Schultze-Delitzsch-Carré, Baugruppen). Darüber hinaus entstand aber die Idee in Form eines (Mitmach-)Prozesses gezielt über Landaus städtebauliche Perspektiven nachzudenken, sie zu diskutieren und diese als Vorschlag für eine Zukunftsaufgabe zu definieren.

Mit der Auftaktveranstaltung am 18.03.2013 in Landau wurde das Diskussionsfeld stadt.weiter.bauen eröffnet: Mit einem breit aufgestelltem Expertengremium aus Planung, Kultur, Bildung, Bauwirtschaft, Sozialwesen und Verwaltung wurde diskutiert, was die Themen der Zukunft lokal, aber auch regional sowie global sein können und sollten. Dieser Ideenpool wurde in gleicher Veranstaltung der Öffentlichkeit vorgestellt und um die Anregungen und Bedürfnisse der Landauer Bürgerschaft erweitert.

Auf dieser Grundlage entwickelte ein von der Stadt beauftragter Beirat Plus (Personenbeschreibung siehe unten) in Zusammenarbeit mit dem Stadtbauamt vier

Perspektiven in denen in den kommenden Jahren vertiefende Diskussionsbeiträge in verschiedenster Art und Weise in die Landauer Stadtentwicklung einfließen sollen. Unter anderem sollen diese Ergebnisse in die Entscheidungsprozesse zu Landaus städtebaulicher Zukunft einfließen.

Konkretisierung der Inhalte:

Folgende übergeordnete Themenbereiche haben sich aus der bisherigen Arbeit herauskristallisiert:

1) grün.stadt.wandeln

Klassische Parkbereiche, verschiedene Plätze in der Innenstadt, Wegeverbindungen in der Stadt und in die Umgebung – Landau hat ein gutes Angebot an Freiräumen. Der öffentliche Raum bietet einer Stadtgesellschaft die Möglichkeit der offenen Begegnung -ob bei Veranstaltungen, im Park oder bei Demonstrationen. Auch Kunstinterventionen, Performances und skulpturale Arbeiten haben im öffentlichen Raum ihren Ort.

Es ist zu ermitteln

- Was ist vorhanden, was wird in Landau gebraucht?
- Wie flexibel kann der Freiraum genutzt werden?
- Wie werden die Wegeverbindungen weitergedacht?
- Welche Verbindungen bestehen untereinander?
- Welche veränderten Anforderungen hat unsere Zeit an den Freiraum?
- Welche Qualitäten hat und braucht der Freiraum in der Stadt?

„Die Stadt der Gärten - die Gärten der Stadt.“ Wie prägt die Geschichte der Grünraumentwicklung Landau? Die Stadt über ungewöhnliche Perspektiven im öffentlichen Raum erleben - was heißt das?

2) wohnen.zukunft.planen

Wohnraum ist in den Städten knapp und oft teuer. Die Bevölkerung wird älter, Familien brauchen konkrete Unterstützung im Alltag und viele Menschen leben einsam. Dies sind Schlagworte der aktuellen politischen Diskussion in Deutschland. Auch in Landau stellen sich die Fragen nach Wohnformen, die auf die Herausforderungen unserer Zeit eingehen.

Ob der demographische Wandel, Segregation oder die Energiewende, die neuen Konzepte für Wohnen müssen sich mit mehr Fragestellungen, als der Frage nach einem guten Grundriss auseinandersetzen.

- Wo kann neues Wohnen in der Stadt entstehen?

- Wie sollte ein Nebeneinander von Alt und Neu aussehen?
- Wie kann man sich als Stadtgesellschaft auf die anstehenden Zukunftsthemen vorbereiten?

Ein Beispielthema stellt die aktuelle Quartiersentwicklung mit den Baugemeinschaften im „Wohnpark Am Ebenberg“ dar.

3) stadt.land.vernetzen

Mittelstädte mit einem urbanen Kern und eher ländlich geprägten Stadtteilen ringen häufig um eine gemeinsame Identität und abgestimmte Entwicklungsperspektiven. Meist braucht es lange, kontinuierliche Prozesse, um den verschiedenen, sich wandelnden Anforderungen einer Gesamtstadt gerecht zu werden. Eine Herausforderung ist es, den jeweils ortspezifischen Anforderungen eines jeden Teilortes gerecht zu werden, ohne dabei das große Ganze der Stadtentwicklung aus dem Blick zu verlieren. Die Zukunftsfragen sind je Teilort unterschiedlich, werden aber im Schwerpunkt

- die Innenentwicklung,
- den Wandel der Infrastruktur und
- Wohnangebote für breite Bevölkerungsschichten

betreffen.

Versteht sich Landau darüber hinaus als Stadt an der französischen Grenze und was folgt daraus?

4) bestand.neu.leben

Städte mit einem reichen kulturellen Erbe haben meist ein sehr eindrucksvolles Stadtbild. Hier fühlt man sich leichter wohl, als in gesichtslosen Stadtzentren. Ein Potential, das aber auch seine Herausforderungen hat. Die Stadt Landau hat eine wunderbare Baustruktur quer durch die Jahrhunderte. Diese zu erhalten, zu pflegen und zu nutzen ist eine permanente Aufgabe für Eigentümer und Stadt.

- Wie sieht ein sinnvoller denkmalgerechter und wirtschaftlicher Umgang mit teilweise maroden Immobilien aus?
- Wer wird zum Akteur in der Entwicklung einer alten Immobilie (Investor, Stadt, Vereine, Bürgerinitiativen)?
- Welche innovativen, kreativen Ideen zur Neuentwicklung und Pflege von historischen Strukturen können entwickelt werden?
- Wie kann eine bestandserhaltende Sanierung unter energetischen und wirtschaftlichen Aspekten aussehen?
- Welcher handwerklichen Fähigkeiten bei Fachkräften und Planern bedarf um die Landauer Bautradition zu erhalten?

Verbunden werden diese vier Themenstränge über ein **fünftes Thema: landau.quer.denken**. Dieser Stadtquerschnitt soll alle Themenbereiche der Stadtentwicklung (u.a. Bauen, Wohnen, Leben) in Landau anreißen und beispielhafte Orte Landaus schneiden. Anhand dieses Querschnitts soll ein inhaltliches und räumliches Portrait Landaus gezeichnet werden. Es dient dazu Verflechtungen zwischen den vier vorgenannten Bereichen darzustellen, die selten separat wirken und betrachtet werden sollten.

Veranstaltungen 2014 und 2015

Mit Verschiebung der LGS auf das Jahr 2015 ergibt sich die Möglichkeit die Prozesshaftigkeit von swb stärker auszuprägen. Mehrere Projekte sollen schon 2014 angestoßen werden, um damit einen längeren und bereichernden Diskussionszeitraum dem Ausstellungsjahr 2015 voranzustellen. So ist für 2014 die Durchführung von mindestens vier größeren Veranstaltungen innerhalb der vier definierten Perspektiven (Themenbereiche) als „roter Faden“ geplant, welche um Ausstellungen und Veranstaltungen sowie feste Jahrestermine (wie z.B. Tag der Architektur, Tag des offenen Denkmals) erweitert und ergänzt werden können.

Veranstaltungsorte

Die Verankerung des Prozesses swb findet sich während des Ausstellungsjahres 2015 innerhalb des Konversionsgeländes auf der LGS. An diesen Ankerpunkt kehren alle Projekte in Aktion oder als Dokumentation der Geschehnisse in der Stadt, z.B. in Form von Ausstellungen, zurück. Ausdrücklich gewollt ist aber die Vereinnahmung der ganzen Stadt, inklusive der Stadtdörfer, da es sich um einen Prozess handelt, der alle Landauer betreffen und beteiligen soll. So wird abhängig vom Format und Projekt (sofern möglich) entweder der öffentliche Raum bespielt, leerstehende Gebäude oder Läden einbezogen oder die klassischen Veranstaltungsräume der Stadt Landau genutzt.

Veranstaltungsformate und Akteure

Um möglichst differenzierte Beiträge und Ergebnisse zu erhalten, sollen Akteure mit unterschiedlichsten Hintergründen und Schnittstellen zu den genannten Themen gewonnen werden: Bürger, Vereine, Genossenschaften, Sozialverbände, politische Vertreter, themenverwandte Beratungsstellen, Bürgerinitiativen, Hochschulen, Künstler und Fachleute (z.B. Architekten, Stadtplaner, Fachingenieure, etc.).

Die Einbindung von Bildungseinrichtungen, wie z.B. die Landauer Kigas, Kitas, Schulen und die Uni, ist ebenso möglich.

Den zu bespielenden Inhalten sind keine Formate fest zu geordnet, sie können frei gewählt und addiert werden. So kann sich landau.quer.denken in Form von (gesungenen) Stadtpaziergängen oder einem Bürger-Picknick im öffentlichen Raum wieder finden, in der Dokumentation von Bürgerinitiativen, die sich mit der



Entwicklung der Stadt Landau auseinandersetzen, in Podiumsdiskussionen, Vortragsreihen oder Workshops zu aktuellen Themen.

Organisation

Die Bauausstellung wird von der Stadt Landau veranstaltet. Inhaltlich wird sie vom Stadtbauamt, Abt. Stadtplanung und Stadtentwicklung, betreut. Die Landesgartenschau gGmbH 2015 tritt als wirtschaftlicher Veranstalter auf.

Der o.g. „Beirat Plus“ dient der inhaltlichen und konzeptionellen Beratung von stadt.weiter.bauen. Seine Aufgabe ist es Inhalte einzubringen, vorhandene zu ergänzen und die Laufform in den einzelnen Perspektiven immer wieder zu überprüfen bzw. zu korrigieren. Der Beirat Plus setzt sich aus drei Personen zusammen:

- Frau Ulrike Kirchner, Landschaftsarchitektin und Geschäftsführerin der BUGA Koblenz
- Herr Prof. Ansgar Lamott, Architekt, gebürtiger Landauer, Büroleiter in Stuttgart
- Herr Wolfgang Sautermeister, Performancekünstler, Verein „zeitraumexit,,“ Mannheim

Logo, Internetseite

Um die dauerhafte Information für Bürger und Fachleute sowie Projektinteressierte zu gewährleisten, wurde die Erstellung eines eigenen Logos und einer Internetseite beauftragt. Die Internetseite startet offiziell am 04.02.2014 im Rahmen des Besuchs des Finanzministers Dr. Carsten Kühl. Dort werden alle Veranstaltungen, die durch swb organisiert wurden, oder das Logo als Unterstützer tragen, aufgeführt. Vergangene Veranstaltungen werden archiviert und können als Bericht eingesehen werden. Des Weiteren ist das Abonnieren eines Newsletters möglich. Die Betreuung erfolgt durch die Stadt.



Internetadresse: swb.landau.de

Mailadresse: swb@landau.de